

Die Zeitung erscheint täglich. In England durch die Postämter des In- und Auslandes; in Frankreich durch G. H. Alexandre in Straßburg, und bei Denselben in Paris, Nr. 23, rue Notre Dame de Nazareth;

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

In England durch die Postämter des In- und Auslandes; in Frankreich durch G. H. Alexandre in Straßburg, und bei Denselben in Paris, Nr. 23, rue Notre Dame de Nazareth;

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. Inseptionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Agr.

Uebersicht.

Deutschland. *Frankfurt a. M. Der Reichsverweser. Dresden. Personalien. Aus dem Voigtlande. Die Arbeiter an der Göltzschbrücke; Verhaftungen. München. Präsident Franke aus Schleswig. — Die bairische Presse und Hr. v. d. Pfordten. — Der General Damboer und Pfreyschner. Lindau. Die Baiern und Desterreicher am Bodensee; Bestimmung. Stuttgart. Hr. v. Bally; die deutsche Frage. Karlsruhe. Die Finanzlage. — Staatspapiere. — Preussische Kriegsgerichte. — Vermögensbeschlagnahme. Mannheim. Die preussische Occupation. Favourite. Uebergabe von Raftatt. Darmstadt. Die erlogene Amnestie. — Der preussisch-dänische Waffenstillstand. Frankfurt a. M. Prinz Emil von Hessen. — Major Deeg. *Gotha Die politischen Vereine. Dessau. Landtag, das Handdienstgeld; die Staatsdiener. Varel. Adresse wegen Schleswig. Hamburg. Die Subengemeinde. Von der Niederelbe. Die schleswig-holsteinischen Rüstungen; der Preussische Staats-Anzeiger. *Gravenstein. Die düppeler Höhen. Altona. Der Rückzug. Hadersleben. Die Dinge bei Fredericia; die Freiwilligen. Stoutsdahl. v. Bonin und v. Bastrow. — Die Gefangenen in Kopenhagen. Kiel. Die Waffenstillstandsregenten.

Preußen. Berlin. Hr. v. Schleinig; Wahlmännerversammlung. — Student Böner; Feenburg. — Graf Westmoreland und der Kreuzbund. — Hr. v. Schleinig. — Verhaftungen. Königsberg. Die dänische Blockade; das Schwurgericht. — Berichtigung. Aus dem Bergischen. Elberfelder Hirtenbrief. Düsseldorf. Das Schützenfest. — Minoritätswahlen.

Desterreich. Wien. Van Jellachich; der Oberbefehl in Ungarn. Smunden. Generalversammlung protestantischer Pastoren. Pesth. Verpöhlissadirung; die Bank. Aus dem Lager bei Komorn. Die jüngsten Kämpfe bei Waigen. — Nagy-Sandor oder Görgey. — Die Russen in der Bips. — Die Südbarmee. Mailand. Die Friedensunterhandlung mit Sardinien. — Die schweizerische Grenzbesatzung.

Schweiz. Schaffhausen. Gebietserlehung. Basel. Die Flüchtlinge. Blenker; Berichtigung. — Aufruf von Sigel und Sepp. — Graubünden und die Capitulationen. — Heitzen und Struwe.

Italien. *Rom. Die Entwaffnung; General Dubinot; Verhaftungen; der Klerus. Bologna. Der päpstliche Commissar.

Deutschland.

*Frankfurt a. M., 23. Jul. In einigen unter norddeutscher Einfluss stehenden Kreisen glaubt man versichern zu können, der Reichsverweser, Erzherzog Johann, beabsichtige, das Reichsministerium zwar in Frankfurt zu lassen, seine Functionen als Vorstand des Reichs aber fortan von Tirol oder Steiermark aus zu leiten. Wir können indes dieser Äußerung die Mittheilung entgegenstellen, welche uns von zuverlässiger Seite gemacht worden, daß der Reichsverweser am 20. Aug. von Gastein, dessen Heilquellen auf seinen Gesundheitszustand die erfreulichste Einwirkung geübt, in Frankfurt zurück sein und sein hohes Amt zum Besten des gemeinsamen großen Vaterlandes mit aller Entschiedenheit zu bekleiden fortfahren wird, bis die Neugestaltung Deutschlands vollendet ist. — Man spricht hier seit einigen Tagen von der Gründung eines neuen Tagblattes, welches die Vertretung der preussischen Interessen am hiesigen Orte zum Gegenstande seiner Hauptwirksamkeit machen würde. Zur Deckung des etwaigen Ausfalls in dem Budget dieses Blattes würden die erforderlichen Mittel aus Berlin angewiesen werden.

Dresden, 24. Jul. Der bisherige Vorstand der Commission für Ablösungen und Gemeintheilungen, Geheimrath Müller, wird Kreisdirector in Dresden. Das Directorium der genannten Commission geht auf den Commissionrath Spizner über. (Dr. J.)

Aus dem Voigtlande, Mitte Juli. Ein Theil der Arbeiter an der Göltzschbrücke war in diesen Tagen schwierig oder schwierig gemacht und fand die Accordlöhne nicht genügend, auch hatte er in den benachbarten Waldungen sich Uebungen im praktischen Communismus zu Schulden kommen lassen und einen Jägerburschen lebensgefährlich geschlagen. Da kam am 16. Jul. eine Compagnie von Pfausen herab; einige Rädelshführer wurden verhaftet, eine ziemliche Anzahl Arbeiter entlassen. Beiläufig erwähnt, arbeiten über 2000 M. an dieser Riesenbrücke. — In **Muerbach** ist Bürgermeister Streit gefänglich eingezogen worden, ebenso wie in Falkenstein einige Gemeintheile aus den untern Schichten, Opfer der Wählerlei, zur Haft gebracht wurden. — Bei dem Einberufen der Kriegreservisten wurde, wie man zuverlässig vernimmt, die für unser Voigtland namhafte Summe von mehr als 20,000 Thlr. an Einstandsgeldern eingezahlt. (Dr. J.)

München, 22. Jul. Präsident Franke aus Schleswig ist vorgestern hier eingetroffen und hatte gestern mehrere Unterredungen mit den Ministern; auch soll derselbe vom Könige vor dessen gestern erfolgter Abreise nach Augsburg noch empfangen worden sein. Welches Resultat die Sendung des Abgesandten der schleswig-holsteinischen Statthaltertschaft erzielen wird, darüber lassen sich vorerst nur Vermuthungen anstellen, leider aber hat sich die schleswig-holsteinische Angelegenheit durch das schmachvolle Verfahren Preußens in einer Weise gestaltet, daß, wenigstens für den Augenblick, die Reise des Hrn. Franke kaum einen ganz günstigen Erfolg haben dürfte. (N. C.)

— Der münchener Correspondent eines Frankfurter Blattes citirt aus dem in **München** erscheinenden «Volksboten», dem beizusitzen einflussreichsten bairischen Volksblatte, folgende Stellen: „Wie die Preußen mit Deutschland schon lang getrieben haben, so treiben sie es halt noch, überall möchten sie vorn dran sein und commandiren. Da einen Zipfel, dort einen erwischen, heut vom deutschen Reich was einschieben und morgen was, und wenns mit der Wahrheit nimmer gehen will, wird gelogen.“ Folgt eine kurze Besprechung der Mission des Ministers v. d. Pfordten nach Berlin; dann heißt es wieder: „Das End' vom Lied ist gewesen: die preussischen Pisse sind an Baiern bankrott geworden. Der Volksbot' meint aber, sie werden immer, so fein sie auch eingefädelt werden, an Baiern bankrott werden, falls dieses seine feste Stellung behauptet und sich wol hütet, der preussischen Politik auch nur einen Fingers breit Gewalt und Einfluß über die seinige einzuräumen. Es ist schon traurig genug, daß es in der Pfalz sich von Preußen hat überflügeln lassen. Die Preußen probiren aber gerade jetzt noch ein anderes Kunststück, wobei ihnen die andern deutschen Staaten und Baiern besonders scharf auf die Finger sehen müssen: das sind die heimlichen Manoeuvre, die mit Dänemark getrieben werden. Wie die Preußen im basler Frieden Deutschland verrathen und verkauft haben, so hätten sie auch jetzt wieder im Sinn, Deutschland durch einen schmachlichen Frieden an Dänemark zu verkaufen. Und wie sie in den französischen Kriegen die deutschen Reichstruppen zu wiederholten Malen im Stich gelassen haben, so sind jetzt die deutschen Reichstruppen vor Fredericia von ihnen im Stich gelassen worden. Wenn also Einer fragt, ob die Berliner denn auch Deutsche sind, so sagt der Volksbot': o ja, Psuideutsche sind's, das ist ihr Titel.“

— Gegen die bairischen Blätter, welche über Hrn. v. d. Pfordten's berliner Mission spotten, sagt der Volksbote: „So viel der Volksbote weiß, blamirt sich ein ehrlicher Mann nicht, wenn er sich von einem Schelm nicht über den Köffel barbiren läßt, auch blamirt er sich nicht, wenn er den Schelm nicht dazubringen kann, offen und redlich zu handeln. Die Hauptsache ist nur, daß er selber redlich bleibt und offen zu Werke geht.“ So urtheilen heute schon dieselben Ultramontanen, die zuerst in Baiern über den zurückgekehrten Minister schonungslos herfielen und seinen Sturz verkündeten, da er Baierns Ehre durch die bloße Reise nach Berlin geopfert hätte. (D. J.)

— Dem bairischen Landboten wird aus guter Quelle berichtet, daß die beiden Generalmajore Damboer und Pfreyschner von Seiten des Kriegsministeriums zu strengster Verantwortung über ihr Verhalten bei den letzten Vorfällen in Franken und in der Pfalz aufgefodert wurden, indem Beiden der Vorwurf des Mangels an Energie, dem subordinationswidrigen Benehmen ihrer Untergebenen gegenüber, gemacht zu werden scheint.

Lindau, 20. Jul. Seit vier Tagen hat sich wieder die ganze bairische Truppenmacht in Oberschwaben dem Seegeflade zugebrängt und ist hier in Stadt und Land untergebracht. Die vorgeschobene Brigade kam von Ueberlingen zurück, aus Weiler marschirte das 4. Jägerbataillon ein, dazu kamen Geniesoldaten, Reiter und endlich das ganze Commando des „Armee-corps in Schwaben“, Generalleutenant Gumpfenberg mit seinem zahlreichen Stab. Von allen Seiten rücken noch überall Bataillone, Schwadronen und Batterien nach, und in etlichen Tagen wird das ganze Land an der obern Iller und Wertach, vom Gebirg bis über Memmingen und Kaufbeuren hin, mit Kriegsvolk bedeckt sein. Dieses Hin- und Wiederziehen, der jähe Lärm solcher Einquartierungen, das Ungewisse und Niemandem recht Erklärliche dieser Feldzugsanstalten bringen eine eigenthümliche Aufregung und Stimmung in die sonst gelassene, friedliebende Bevölkerung, die